Wochengedicht : Dankesgebet eines Schweizers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dankesgebet eines Schweizers

Lieber Gott, ich danke Dir,

dass Du mich so klug hast werden lassen,
dass alle mich lieben und keine mich hassen;
dass mein Gebiss so gerad ist und rein
und meine Miene so vornehm und fein;
dass ich so rund bin und nirgends anecke,
nie jemals auffalle dank grauer Säcke;
dass, wenn ich sprech', überhaupt niemand kichert,
denn jedes Wort ist genau abgesichert;
dass ich gewachsen bin jedweder Lage
und stets das Rechte am rechten Ort sage,
gut bin im Nichts-Sagen und auch im Schweigen
und im Gefühle-schon-gar-nicht-zu-Zeigen;
und ganz besonders dank' ich dir sodann,
dass meine Mutter gebar mich als Mann.

Nun, lieber Gott, ach nun hilf mir dabei,
den Wohnort zu wählen sowie die Partei,
die Sprache dann auch sowie den Moment,
den man mit Recht den entscheidenden nennt.
So kann das Höchste, das Grösste auf Erden,
Bundesrat, lieber Gott, ich einmal werden.

Ulrich Weber

P.S.: Eines noch, Gott, sag auch dies mir genau:
Lohnt sich die Umwandlung in eine Frau?

11 WOCHENGEDICHT